

Grußwort des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zur Preisverleihung der Stiftung Pro Archaeologia Saxoniae am 6. November 2010, 17.00 Uhr

Sehr geehrte Frau Dr. Smolnik,

sehr geehrte Vertreter der Stifterin und des Stiftungsrates,

sehr geehrter Herr Direktor Wiesner - Direktor des Tschechischen Kulturministeriums -

verehrte Gäste,

vor allem aber natürlich: Sehr geehrte Preisträger,

es ist mir eine Ehre, die Übergabe der Preise und Stipendien gemeinsam mit dem Vertreter der Stifterin vorzunehmen und ich freue mich sehr, aus diesem Anlass einige Wort an Sie richten zu können.

Seit meiner Jugend stellt die Auseinandersetzung mit Archäologie und Völkerkunde sowie den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen für mich immer wieder eine große persönliche Bereicherung dar.

Angesichts der Neuerscheinungen von populärwissenschaftlicher Literatur habe ich den Eindruck gewonnen, dass insbesondere die Archäologie in der öffentlichen Wahrnehmung heute eine viel bedeutender Rolle als noch vor einigen Jahren spielt.

Das Interesse der Bevölkerung und die Verantwortung der Öffentlichkeit scheinen gewachsen zu sein.

Schon lange wird Archäologie nicht mehr als belastender Kostenfaktor empfunden, der durch die verschiedensten Ausgrabungen entsteht.

Das ist in den letzten Jahren gerade hier in Dresden im Bereich der Neumarktbebauung bis hin zur Schlossstraße oder während der Sicherungsarbeiten im Altmarktbereich ins Auge gefallen.

Die Grabungsarbeiten standen dem Fortschreiten der Baumaßnahmen im öffentlichen Interesse und der touristischen Wahrnehmung in nichts nach.

Ganz im Gegenteil.

Die archäologische Forschung wird als wichtigstes oder zumindest als unverzichtbares Element des verantwortlichen Umgangs mit der Geschichte der unmittelbaren Umgebung, des urbanen Lebensumfeldes der Menschen verstanden.

Archäologische Denkmäler und die museale Aufbereitung und Präsentation von Forschungsergebnissen fördern die Attraktivität jeder Region.

Sie wirken sich positiv auf die Lebensqualität der Menschen aus und tragen zu einer behutsamen touristischen Erschließung ländlicher Räume bei.

Für mich stellt die heutige Würdigung wissenschaftlicher und fachlicher Leistungen daher eine willkommene Gelegenheit dar, um diese hohe gesellschaftliche und landespolitische Bedeutung der Archäologie ins Bewusstsein zu rufen.

Zukunft braucht Herkunft. Diese geflügelte Wort ist auch hierzulande im häufiger zu hören.

Es lohnt sich tiefer darüber nachzudenken. Für mich liegt im Gehalt dieser Worte eine ganze Philosophie. Es geht dabei um nichts Geringeres als um unsere Existenz und ihre Qualität.

Die damit verbundene und wohl eine der ältesten Menschheitsfragen und Denkaufgaben, woher wir kommen und wohin wir gehen, ist immer eine Frage nach der eigenen Identität und der eigenen Kulturentwicklung im Kontext der Kulturen der Welt.

Dieser existenziellen Frage geht die Archäologie als „Lehre vom Anfang“, die sich der historischen Vorzeit und damit unseren Wurzeln zuwendet, mit allen Konsequenzen für die Gegenwart und die Zukunft letztendlich nach.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Tätigkeit der Stiftung Pro Archaeologia Saxoniae, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Mitteleuropäer gleichsam miteinander verbindet.

Pro Archaeologia Saxoniae fördert herausragende archäologische Forschungsvorhaben und Projekte in Sachsen, Polen und Tschechien.

Es ist der Wunsch der Stifterin, der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH, den grenzübergreifenden wissenschaftlichen Dialog zu intensivieren und somit einen wesentlichen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten.

Wir haben es in Mitteleuropa mit einem gemeinsamen kulturellen Erbe zu tun, dass sich durch keine Grenzziehungen auf der politischen Landkarte verwischen lässt.

Trennende Grenzen waren immer nur vorübergehende politische Erscheinungen, während völkerverbindende Grenzen langfristig zur Kulturentwicklung und zum Gedächtnis der Menschheit beigetragen haben.

Das gilt gleichermaßen an jenen Naht- und Bruchstellen der Geschichte, von denen uns ausschließlich materielle Hinterlassenschaften überliefert worden sind.

In diesem Sinne danke ich der Stiftung und der Stifterin, auch im Namen der Abgeordneten des Sächsischen Landtags, für ihr zukunftsweisendes Engagement, wie es in unserer Preisverleihung auf beeindruckende Weise zum Ausdruck kommt.

Vielen Dank.